

WACH - Ein Solotanz

{gallery}wach{/gallery}

Das nicht Vorstellbare ist eingetreten,
und die Verlorenheit ist übermächtig:
reine Emotion, ohne Bilder.
Auf der Stelle festgenagelt:
ein Zurück gibt es nicht, ein Voraus ist völlig verschleiert.
Das Oben ist aussichtslos und
das Unten scheint von unbegrenztem Ausmaß:
Mitten im Abgrund oder kurz
davor – oder damit. Die Finalität des
Todes wird durchlässig,
wird geöffnet, lässt sich wenden
– das Finale verschwindet und
Tod wird an sich genommen:
von der Beklemmung zur Weitläufigkeit.

Uraufführung: 6. Dezember 2001, Theater am Halleschen Ufer, Berlin

Choreographie /Tanz: **Riki von Falken**

Licht:

Roland Brinker

Musik:

Mit freundlicher Unterstützung der Senatsverwaltung für Wissenschaft, Forschung und Kultur Berlin, des